

45
AUGUST 1960
60 Pf.

MOZAIK

VON
HANNES
Hegen



ZIOLKOWSKI
WEIST DEN
WEG

Unsere
Abenteuer

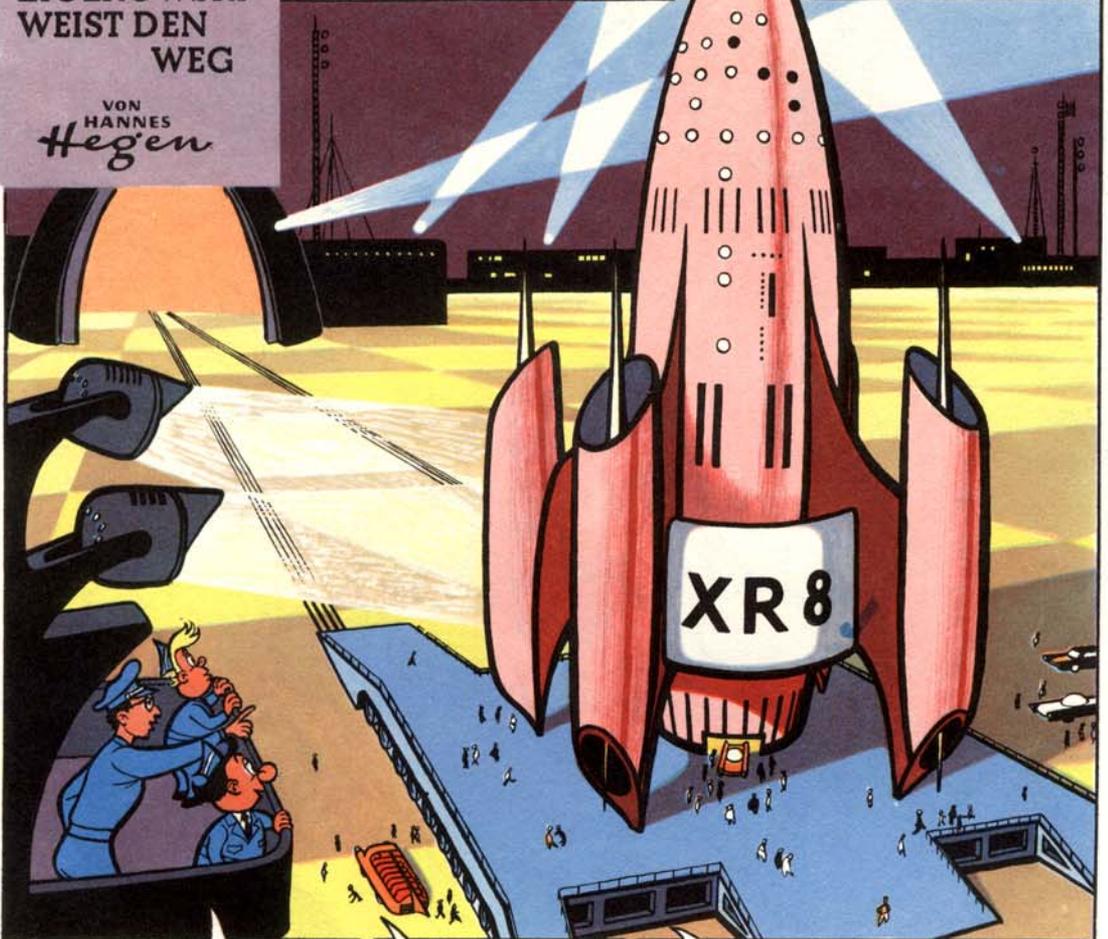


DIG
UND
DAG

ZIOLKOWSKI WEIST DEN WEG

VON
HANNES
Hegen

GERADE WAREN DIE DIGEDAGS AUF DEM BESTEN WEGE, DIE BERÜHMTESTEN DETEKTIVE DER HAUPTSTADT ZU WERDEN, ALS IHNEN VÖLLIG ÜBERRASCHEND EIN TELEGRAMM INS HAUS FLATTERTE. ES KAM VON BHUR YHAM UND LAUTETE: WELTRAUMSCHIFF XR 8 ZU NEUER EX-IHR KÖNNT MITKOMMEN STOP-SOFORT LES STEHEN UND LIEGEN UND EILTEN PEDITION STARTBEREIT STOP LIESSEN DIE DIGEDAGS AL-ZU BHUR YHAM.



Da seht ihr den gewaltigen Riesen, der nun für ein paar Jahre unser Heim im unermesslichen Weltall sein wird.

Ein paar Jahre? Du liebe Zeit! Und ich habe die Zeitung nicht abbestellt.

Das fällt dir erst jetzt kurz vor dem Start ein! Dann werden wir ja bei unserer Rückkehr nicht mehr ins Haus kommen vor lauter Papier.



Wir sind gekommen, um euch eine glückliche Fahrt und Heimkehr zu wünschen.

Wie nett von Ihnen, tausend Dank. Auf Wiedersehen, Doktor Schluck.

Professor bitte, ich bin seit gestern dasselbe wie mein Bruder. Nun hält uns keiner mehr auseinander.

Leben Sie wohl, Herr Schluck.

Auf Wiedersehen, Dig. Und schreibe mir mal ab und zu eine Karte.



Auf Wiedersehen! Auf Wie- du, sag' mal, hast du eigentlich den Wasserhahn im Badezimmer zugedreht?

Wieso denn ich? Du warst doch als letzter drin!



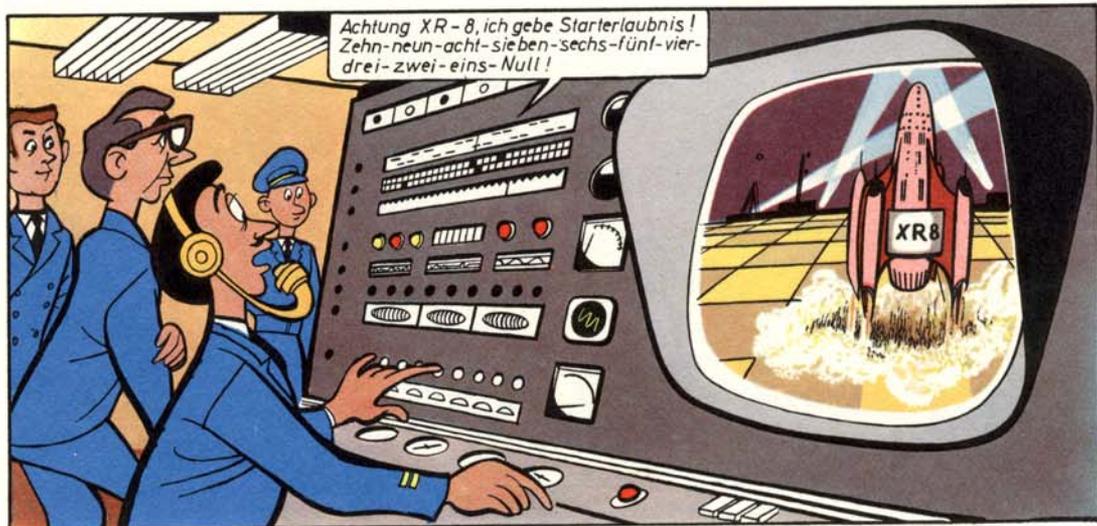
Da hast du etwas Schönes angeordnet, Dag. Nun haben wir ein Haus voller Papiermache.

Bitte beeilen! Auf die Plätze und anschnallen. Wir starten gleich.



„Leb wohl, alter Neos. Es hat uns sehr gut gefallen auf dir.“

Nun hab' dich nicht so. Wir kommen ja eines Tages wieder zurück.

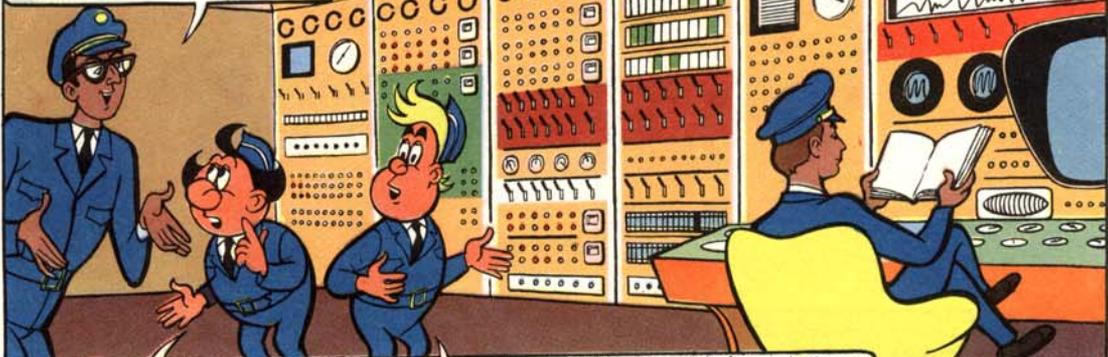


Achtung XR-8, ich gebe Starterlaubnis! Zehn-neun-acht-sieben-sechs-fünf-vier-drei-zwei-eins-Null!



Nach acht Tagen ...

Nanu, Dig und Dag, was zieht ihr denn für Gesichter? Seid ihr mit irgendetwas nicht zufrieden?



Ja, wir müssen schon sagen, wir haben von der Weltraumfahrt etwas mehr erwartet!

Wir finden es hier sehr langweilig. Wenn ich daran denke, was noch auf unserer ersten Fahrt in der Zentrale für ein Leben und Treiben war! Und jetzt ist gar nichts mehr los.



Es tut mir leid, daß ihr so enttäuscht seid. Aber die Besatzung hat während des Fluges nichts anderes zu tun, als die Instrumente zu kontrollieren und die Beobachtungen auszuwerten. Das Raumschiff folgt einem berechneten Kurs, der von elektronischen Geräten überwacht und nötigenfalls berichtigt wird.

Ich möchte wissen, wozu wir dann so viele Leute an Bord haben.



Die eigentliche Arbeit dieser Wissenschaftler beginnt erst nach unserer Landung auf einem der unerforschten Planeten, die wir ansteuern. Im Augenblick bereiten sie sich auf die bevorstehenden Aufgaben vor.

Dann sind wir also regelrecht ein fliegendes wissenschaftliches Institut.

Bloß wir sind hier völlig überflüssig. Wir sind keine Wissenschaftler und verstehen auch nichts von der Weltraumfahrt.



Das kannst du nicht sagen, Dag. Hast du vergessen, wie wir damals auf der Erde von Konstantin Eduardowitsch Ziolkowski in die Anfangsgründe der Weltraumfahrt eingeweiht worden sind?

Was denn, ihr habt auf der Erde einen Pionier der Raumfahrt kennengelernt?

Ja, aber damals steckte noch alles in den Kinderschuhen, und Ziolkowski hatte es schwer, sich mit seiner Lehre durchzusetzen.



Das ist ja äußerst interessant. Darüber müßt ihr mir gleich etwas mehr erzählen.

Aber gern. Dig, hol doch einmal das Buch her, in dem wir unsere Erlebnisse von der Erde aufgezeichnet haben.

Hoffentlich hast du es nicht zu Hause liegen gelassen.



Hier ist das Buch unserer Abenteuer.

Dann schlag es gleich auf und lies vor.
Wir sind schon sehr gespannt.

Die Geschichte
begann so:

AN EINEM WINTERTAG DES JAHRES 1892 KAMEN WIR AUF UNERER REISE DURCH RUSSLAND IN DER
KLEINEN STADT BOROWSK IM GOUVERNEMENT KALUGA AN. ALS WIR DIE HAUPTSTRASSE
ENTLANG FUHREN, BOT SICH UNS EIN SELTSAMER ANBLICK...



Du, Dig, sieh doch nur! Was
machen denn die beiden
da oben auf dem Dach?

Sie haben zwei Ofenrohre auf den
First montiert, und einer schaut
aufmerksam hinein. Vielleicht pro-
bieren die ein selbstgebasteltes
Fernrohr aus.



Er wird sich noch einmal den Hals brechen.

Er bringt den Kindern nur Unsinn bei.

Dieser Mann will nun ein Lehrer sein!

Du, Dag, hier müssen wir einmal zuhören.

Ganz recht, vielleicht erfahren wir gleich, was die ganze Sache zu bedeuten hat.



Ich kann Ihnen bestätigen, daß Ihr Kollege ein schlechter Lehrer ist. Er ließ meinen Wassja bei der Versetzung durchfallen, trotzdem ich ihm einen Schinken und ein paar Speckseiten für seine Bemühungen geboten habe.



Wenden Sie sich das nächste Mal an uns, liebe Frau.

Wir haben da auch noch ein Wörtchen mitzureden.

Oh, seht doch nur! Der Junge hat den Halt verloren! Er fällt!



Sascha! Sascha!! Halte dich fest!



Aua! Rettet euch, Kollegen! Vielleicht kommt der nächste gleich nach.



Holla, mein Freundschen! Das ist grober Unfug!



Sascha, mein Bester, hast du dir etwas getan?

Überhaupt nichts, Konstantin Eduardowitsch. Ich war ja regelrecht in Schnee eingepackt.

Also Sie sind es, der die Jugend zu solchem Unfug verleitet! Laut kaiserlicher Verordnung vom dritten April fünfzehnhundertundvierzig werden Personen, die...



Sie sind ein Narr, Konstantin Eduardowitsch.

Die Schulbehörde wird sich mit Ihrem Fall ernsthaft befassen müssen.

Nur ruhig, meine Herren. Wenn Sie es wünschen, werde ich Ihnen noch heute nachmittag Rede und Antwort stehen und Ihnen den Zweck meiner Versuche erläutern.



Wir sind gespannt, wie Sie Ihre Verücktheiten rechtfertigen wollen.

Ihr seid wohl fremd hier in der Stadt? Sucht ihr ein Zimmer?

Eigentlich hatten wir nicht die Absicht hierzubleiben...

... aber jetzt möchten wir gern etwas über diesen Konstantin Eduardowitsch erfahren.



Ihr könnt sogar mit ihm unter einem Dache wohnen. Sein Wirt, Jegor Nikolajewitsch, hat noch ein Zimmer frei.

Das trifft sich ja großartig.



Nimm das Gepäck, Timofej!



Hoffentlich stören wir Jegor Nikolajewitsch nicht.

Ach was, er ist ein großartiger alter Herr.



Jegor Nikolajewitsch, ich bringe Ihnen hier zwei Reisende, die ein Zimmer für die Nacht suchen.

Kommt nur herein in die gute Stube, meine Freunde. Ihr seht, ich tue gerade etwas gegen meinen Schnupfen.



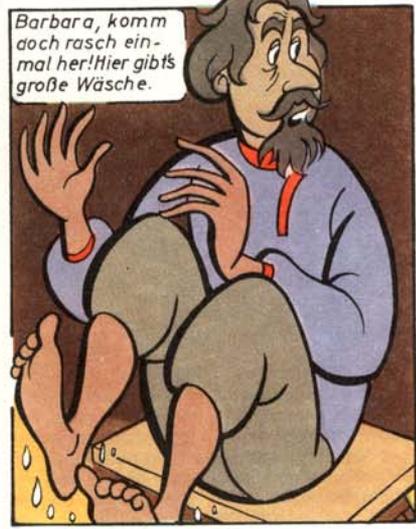
Hoppla, entweder ist die Decke zu niedrig, oder meine Mütze ist zu hoch.



Ich kann ja gar nichts mehr sehen.

Was machst du denn da, Väterchen? Die Tassen brauchen doch kein warmes Bad!

Aber Timofej! Unsere Sachen!



Barbara, komm doch rasch einmal her! Hier gibts große Wäsche.



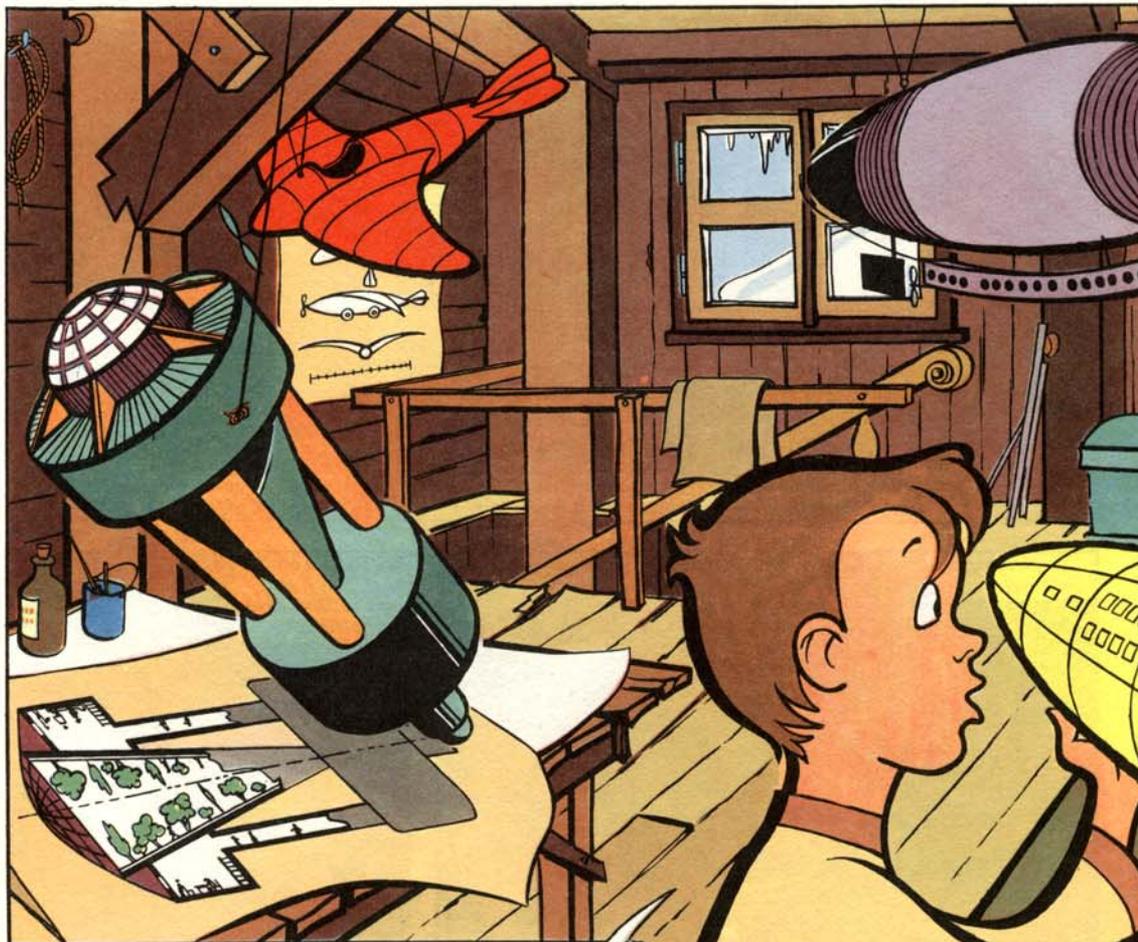
Sieh dir das an, was dieser Unglücksmensch angerichtet hat.

Das ist doch nicht so schlimm. Gib her, Sascha, ich werde die Sachen am Ofen trocknen.

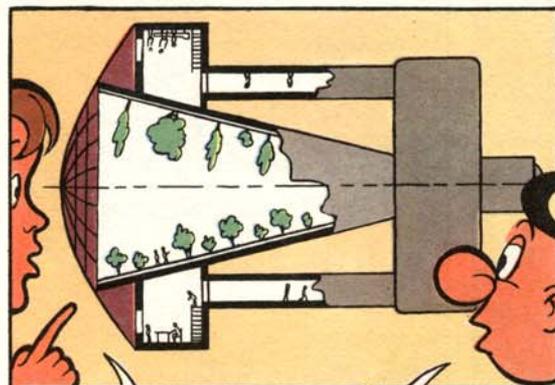


Barbara Jegorowa ist nämlich Jegor Nikolajewitschs Tochter und Konstantin Eduardowitschs Frau, müßt ihr wissen. Kommt mit, ich will euch einmal etwas ganz Ungewöhnliches zeigen.

Das ist gut. Inzwischen trocknen unsere Sachen.



Zunächst muß ich euch erst einmal sagen, daß Ziolkowski unser Physiklehrer ist. Ein guter Lehrer übrigens, und alles Gerede über ihn ist nur aus Neid und Unverständnis entstanden. In jeder freien Minute beschäftigt er sich hier in seiner Erfinderwerkstatt mit dem Gedanken über die Fahrt in den Weltraum. Er hat berechnet, daß es möglich sein müßte, mit einer Rakete wie dieser, die Erde zu verlassen, um beispielsweise zum Mond zu fliegen.



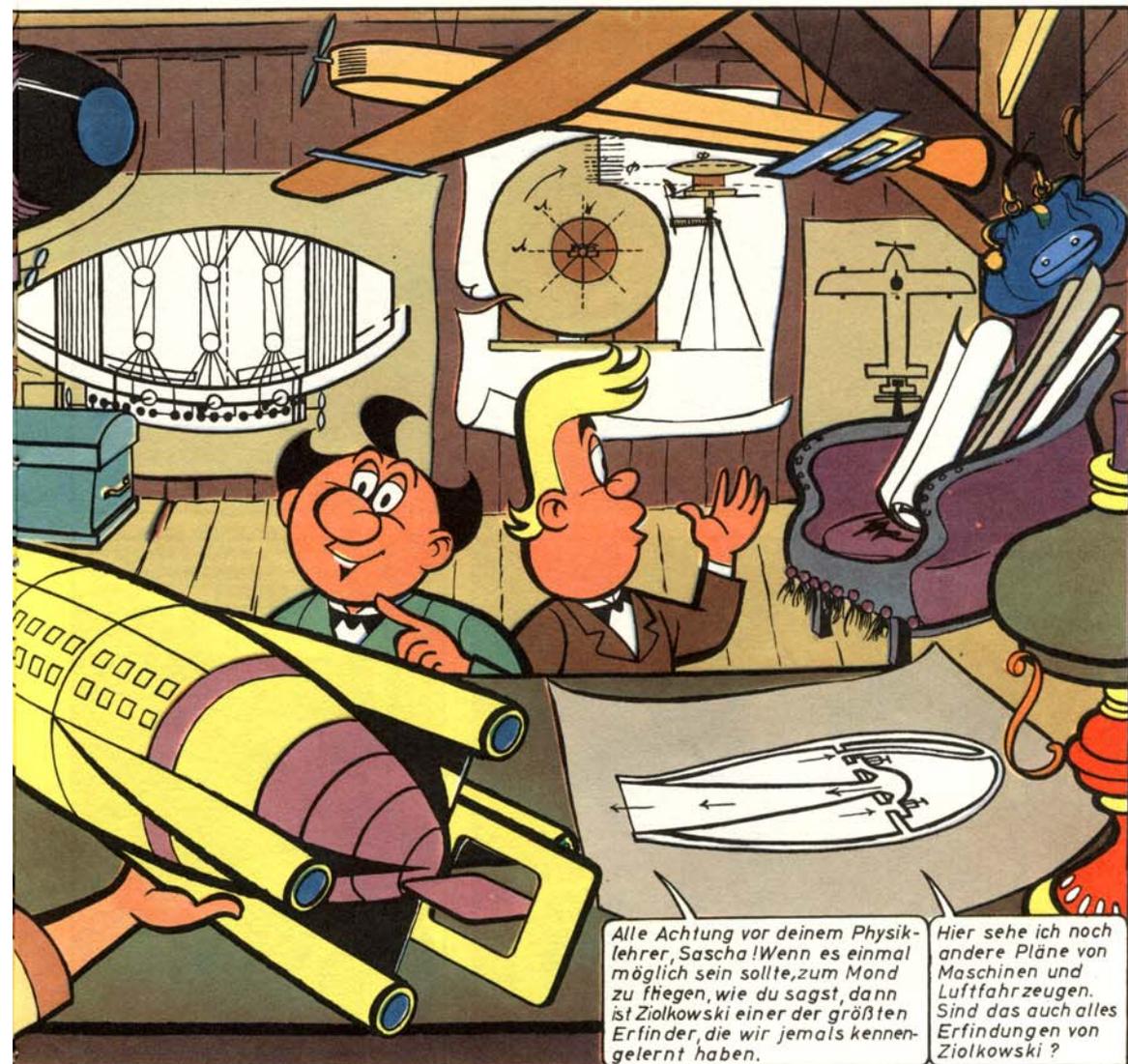
Gewiß, Dag. Ziolkowski ist sehr vielseitig und seine Gedanken eilen weit voraus. Hier haben wir zum Beispiel eine bewohnbare Station, die im Weltraum unsere Erde wie ein Mond umkreisen wird.

Das hört sich ja phantastisch an! Kein Wunder, daß viele Leute diesen Ideen nicht folgen können.



Und was ist dies für ein Plan?

Das ist eine Vorrichtung, um den Gasdruck im Inneren des Luftschiffs aus Metall immer auf der gleichen Höhe zu halten. Dieser Ausgleich ist nötig, weil sich das Gas bei Erwärmung und in großen Höhen beträchtlich ausdehnt, und sich dadurch die Druckverhältnisse im Inneren der Hülle ändern.



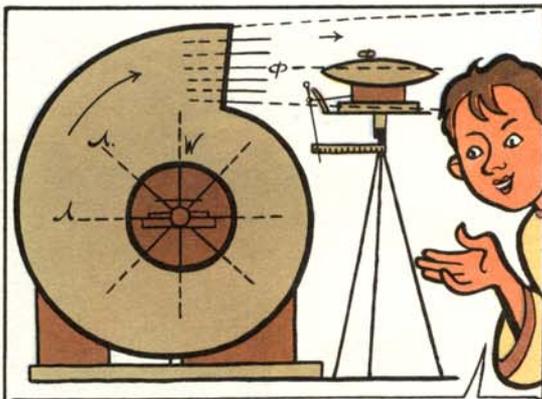
Alle Achtung vor deinem Physiklehrer, Sascha! Wenn es einmal möglich sein sollte, zum Mond zu fliegen, wie du sagst, dann ist Ziolkowski einer der größten Erfinder, die wir jemals kennengelernt haben.

Hier sehe ich noch andere Pläne von Maschinen und Luftfahrzeugen. Sind das auch alle Erfindungen von Ziolkowski?



Auch dieses Modell einer Flugmaschine aus Metall hat Ziolkowski gebaut. Wir haben es oftmals vom Bodenfenster aus fliegen lassen und uns daran gefreut, wie es in weiter Bahn zur Erde glitt.

Ich finde, die Form der Flugmaschine ist sehr ausgeglichen, ja, beinahe vollendet.



Ziolkowski hat sehr viele Messungen am Rumpf und an den Tragflächen vorgenommen, um die günstigste Form festzustellen. Zu diesem Zweck hat Ziolkowski dieses Gebläse entworfen, mit dem er eine kräftige Luftströmung künstlich erzeugen will.



Als ich hörte, daß hier zwei Fremde angekommen sind, die sich für meine Arbeiten interessieren, mußte ich doch gleich einmal nachsehen, wer das ist. Leider muß ich gleich gehen.

Das ist schade. Wir hätten uns gerne mit Ihnen über Ihre Erfindungen unterhalten.



Ich muß anschließend zu einer Lehrerkonferenz. Sascha, du kommst mit und hilfst mir die Modelle tragen, die ich meinen hochgelehrten Kollegen vorführen will.



Ich erzähle euch nachher, was auf der Konferenz los war.

Das mußt du unbedingt. Wir können ja leider nicht mit dabei sein.

Haben wir Ihnen viel Mühe verursacht, Barbara Jegorowa?

Ach was, das ist kaum der Rede wert. Die Sachen sind gleich wieder trocken.



Wir gehen jetzt, Barbara. In einer Stunde sind wir bestimmt wieder zurück.

Ich wünsche dir viel Erfolg.

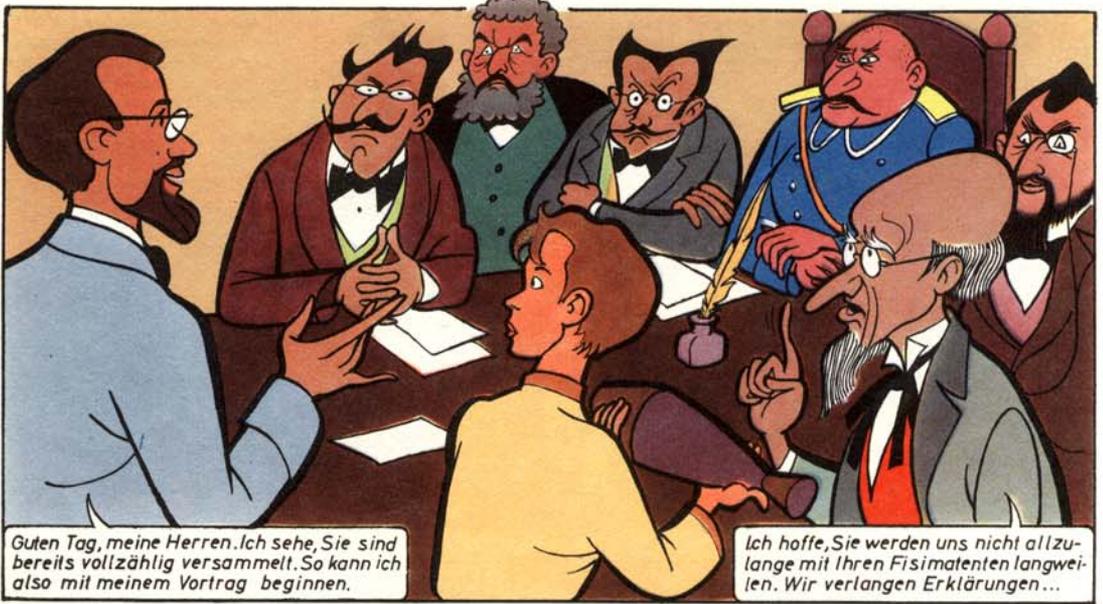


Da geht er wieder mit seinem Zauberkrum.

Ja er ist ein Hexenmeister. Neulich erst hat er einen feurigen Drachen fliegen lassen.

Hören Sie, was die da reden?

Hör nicht hin, Sascha. Sie wissen es nicht besser, weil man es sie nicht anders gelehrt hat.



Guten Tag, meine Herren. Ich sehe, Sie sind bereits vollzählig versammelt. So kann ich also mit meinem Vortrag beginnen.

Ich hoffe, Sie werden uns nicht allzu lange mit Ihren Fisimatenten langweilen. Wir verlangen Erklärungen...



...und eine Rechtfertigung Ihres unglaublichen Verhaltens, das dazu angeht, das Ansehen der gesamten Lehrerschaft herabzusetzen.

Ich will mich nicht rechtfertigen, sondern ich möchte Sie von der Wichtigkeit und Notwendigkeit meiner Versuche überzeugen.



Ich möchte Ihnen zunächst die Bedeutung meines heutigen Versuches erklären, dessen Zeuge Sie vor kurzem waren. Sascha, öffne das gegenüberliegende Fenster, wir brauchen Durchzug.



Ich habe vorhin mit einem von mir erfundenen Meßgerät in einem einfachen Windkanal den Luftwiderstand verschiedener Körper gemessen. Gestatten Sie mir daß ich den Luftwiderstand Ihres Kopfes messe, Herr Kollege.



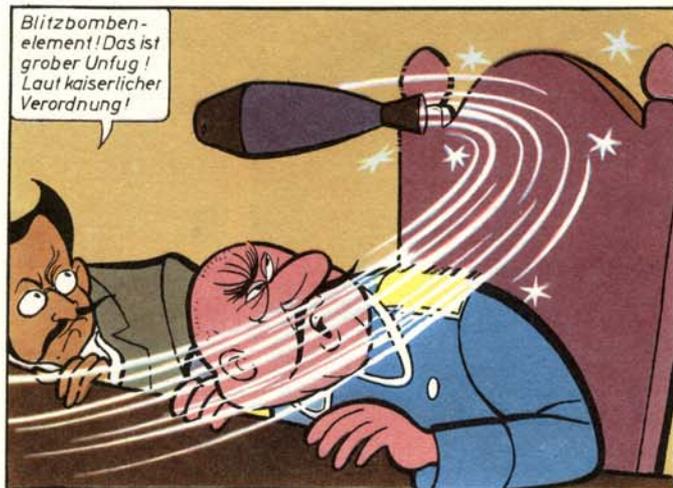
Das habe ich erwartet. Ihr kantiger Kopf erzeugt einen großen Luftwiderstand.

Ich muß doch sehr bitten ...



Das Ergebnis meiner Versuche mit verschiedenartig geformten Körpern ist das Modell dieser Flugmaschine, das ich in der erwähnten Stromlinienform gebaut habe, um die bestmöglichen Flugeigenschaften zu erzielen.





Blitzbomben-
element! Das ist
grober Unfug!
Laut kaiserlicher
Verordnung!



Dies war, wie gesagt, eine Feststoffrakete. Ich habe eine Flüssigkeitsrakete geplant, mit der es tatsächlich einmal möglich sein wird, den Mond zu umrunden...



Wir verzichten auf Ihre lebens-
gefährlichen Experimente!

Sie haben die Würde von
Amtspersonen verletzt!

Meine Glatze ist
nicht der Mond!

Ich gehe, meine Herren,
denn ich merke, Sie
haben keine Lust, meinen
Ausführungen weiter zu
folgen. Komm, Sascha,
nimm die Modelle mit!



Sie sollen noch von uns hören!

Sie werden Ihr unverant-
wortliches Verhalten bereuen!

Heute haben Sie sich selbst übertra-
fen, Konstantin Eduardowitsch. Woher
haben Sie nur den Mut genommen, Ihre
engstirnigen und mißgünstigen Wi-
dersacher so lächerlich zu machen!

Weil ich glaube, Sascha, daß ich auf
die Gunst dieser Leute nicht mehr
angewiesen bin. Ich habe meine Ar-
beiten an die Akademie in Peters-
burg eingereicht und erwarte heute
die Beurteilung. Ich denke, sie wird
nicht ungünstig ausfallen.



So, da bin ich wieder, liebe Barbara. Hat es inzwischen etwas Neues gegeben? War der Postbote schon hier?

Nein, er wird sich wohl verspätet haben. Der Schnee liegt überall sehr hoch.

Da kommt jemand zu uns. Ich glaube, es ist der Tischler mit deinem komischen Windmacher, Konstantin.

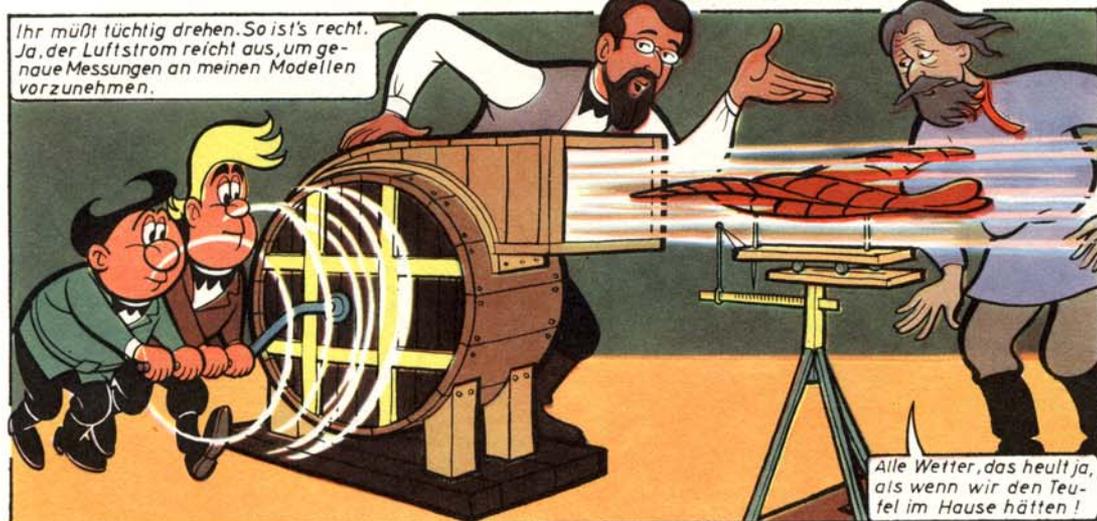


Ich bringe hier Ihren Ventilator, oder wie Sie das Ding nennen, Konstantin Eduardowitsch. Ich habe mich genau an Ihre Zeichnung gehalten, und ich denke, daß es ausgezeichnet funktioniert.



Endlich habe ich meine Windmaschine. Nun brauche ich nicht mehr aufs Dach zu steigen und die Modelle in den Wind zu halten.

Ich werde das Modell der Flugmaschine einmal den anderen Jungen zeigen. Ich bin ja gleich wieder zurück ...



Ihr müßt tüchtig drehen. So ist's recht. Ja, der Luftstrom reicht aus, um genaue Messungen an meinen Modellen vorzunehmen.

Alle Wetter, das heult ja, als wenn wir den Teufel im Hause hätten!





Verwünscht seist du, Konstantin Eduardowitsch, mitsamt deinem höllischen Spielwerk!

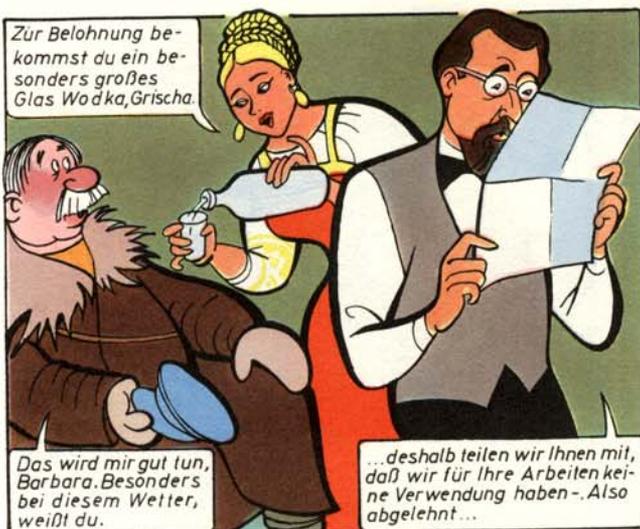
Sachte, sachte, Väterchen Pope, lassen Sie doch erst die Post herein.

Ah, da bist du ja endlich, Grischa.



Ja, bei diesem Wetter ist es schwer, pünktlich zu sein. Ich habe einen Brief aus Petersburg für dich.

Aus Petersburg! Barbara, hast du gehört? Die Antwort! von der Akademie ist da!



Zur Belohnung bekommst du ein besonders großes Glas Wodka, Grischa.

Das wird mir gut tun, Barbara. Besonders bei diesem Wetter, weißt du.

...deshalb teilen wir Ihnen mit, daß wir für Ihre Arbeiten keine Verwendung haben -. Also abgelehnt...



Was ist denn, Konstantin? Sind es keine guten Nachrichten?

Nein, Barbara. Die Akademie hat kein Interesse an meinen Untersuchungen.



Nimm es dir nicht so zu Herzen. Viele Wissenschaftler mußten sich den Weg erst erkämpfen.

Es wird schon wieder werden, Konstantin Eduardowitsch. Das ist wie mit dem Wetter. Heute friert es noch und morgen laut es schon.

Wenn ich mir vorstelle, daß alles umsonst war, die durchwachten Nächte ...



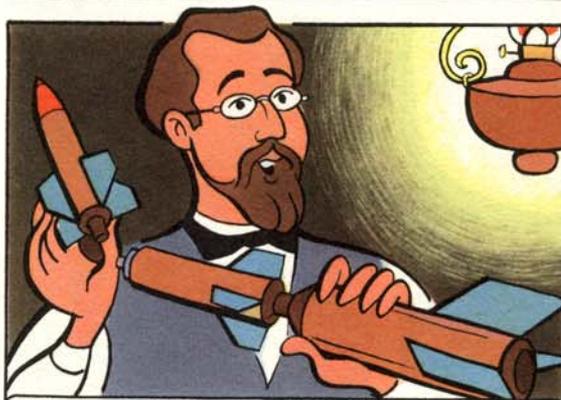
Ich koche uns jetzt ein Täßchen Tee, und dann setzen wir uns um den Samowar und plaudern ein wenig miteinander, damit du auf andere Gedanken kommst.



Andere Gedanken? Ich denke an nichts anderes als an den Flug in den Weltraum. Und wenn mir auch heute noch niemand glauben will, ich weiß, daß ich auf dem richtigen Wege bin.

Erzählen Sie uns doch etwas über Ihre Pläne, Herr Ziolkowski

Wie soll denn so eine Weltraumrakete aussehen?



Ich denke mir, daß sie aus mehreren hintereinander gekoppelten Treibsätzen bestehen muß, die nacheinander abbrennen und abfallen, nachdem sie ausgebrannt sind. Nur der erste Wagen dieses Weltraumzuges, wie ich es vergleichsweise ausdrücken möchte, würde sein Ziel erreichen.



Es müßte auch möglich sein, künstliche Erdirabanten zu bauen, auf denen man Bedingungen schafft, die es ermöglichen, daß dort oben ständig Menschen leben können. Diese Stationen können für die Raumfahrt von vielerlei Nutzen sein.



Das ist doch großartig, Herr Ziolkowski. Vor Ihnen hat noch kein Mensch solche Gedanken gehabt. Welch erhabenes Gefühl ist es für uns ...

Jetzt fängst du an zu dichten, Dag. Bleib du nur hübsch auf der Erde mit deinen Gedanken.

Du hast recht, Dig. Schluß mit den Träumen. Ich werde nicht eher ruhen, bis alle Welt meine Lehre anerkennt.



Wo nur Sascha bleibt? Sons! kommt er doch jeden Abend um diese Zeit zu uns!



Seid vorsichtig, damit uns keine von diesen abergläubischen Frauen sieht. Ihr wißt, sie halten Ziolkowskis Flugmaschinen für Teufelswerk.

Bist du auch sicher, daß dieser hölzerne Vogel fliegen kann?

Herr Ziolkowski hat ihn schon mehrere Male von seinem Dachfenster aus fliegen lassen.



Das stimmt. Dabei hat er vorne ein Öllämpchen hineingestellt. Das sah sehr hübsch im Dunkeln aus.

Wir machen das auch! Wir haben zwar kein Öllämpchen, aber eine Kerze ist ebensogut.



Von hier oben werden wir den Vogel fliegen lassen.

Dann wird er über die Tenne segeln.



Siehst du? Er fliegt!

Vorsicht! Das Licht!



Das Heu brennt! Rettet euch!

Was haben wir da angerichtet...





Wir bringen alles aus der Gefahrenzone.



Herr Ziolkowski, was haben Sie?

Es war doch alles unsonst. Meine Aufzeichnungen, meine Berechnungen, alles ist verbrannt.

Wir können Ihnen zwar nicht viel helfen, aber auf unseren Beistand können Sie sich immer verlassen.



Nichts. Es ist nichts mehr übrig geblieben.

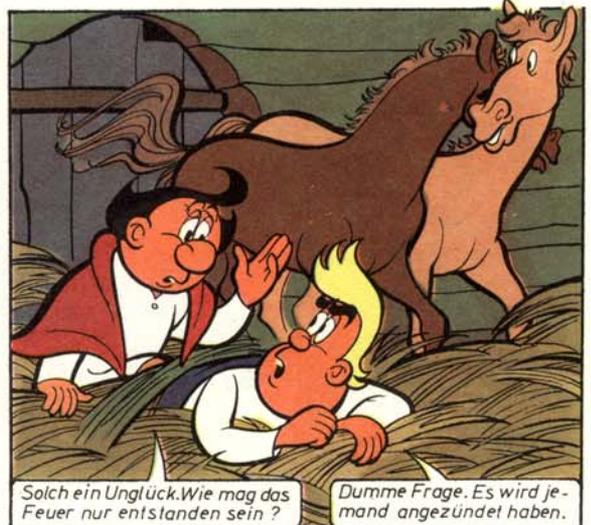
Komm, laß uns gehen, Vater.

Und wo bleiben wir nun heute Nacht? Es ist bitterkalt geworden.



Komm mit, Nachbar. Wir werden dir in unserem Hause ein Plätzchen freimachen, wo du mit deiner Familie übernachten kannst.

Ihr könnt die Pferde in meinem Stall unter stellen. Dort könnt ihr auch schlafen. Es ist warm darin.



Solch ein Unglück. Wie mag das Feuer nur entstanden sein?

Dumme Frage. Es wird jemand angezündet haben.

Am nächsten Morgen...



Konstantin Eduardowitsch Ziolkowski, im Auftrage der vorge-setzten Behörde habe ich Ihnen ein Schreiben zu übermitteln. Es enthält Ihre Versetzung, damit der grobe Unfug in unserer Stadt endlich einmal ein Ende nimmt.



Was schreiben sie denn?

Das Übliche. Zu unserem Bedauern sehen wir uns genötigt und so weiter. Man versetzt mich nach Kaluga.



Nach Kaluga? Das liegt doch auf unserem Weg! Da nehmen wir Sie gleich mit.

Gut, wir werden uns sogleich zur Abreise bereit machen.



Leb wohl, Jegor. Besuch uns bald einmal.

Jawohl, aber erst, wenn mein neues Haus fertig ist!

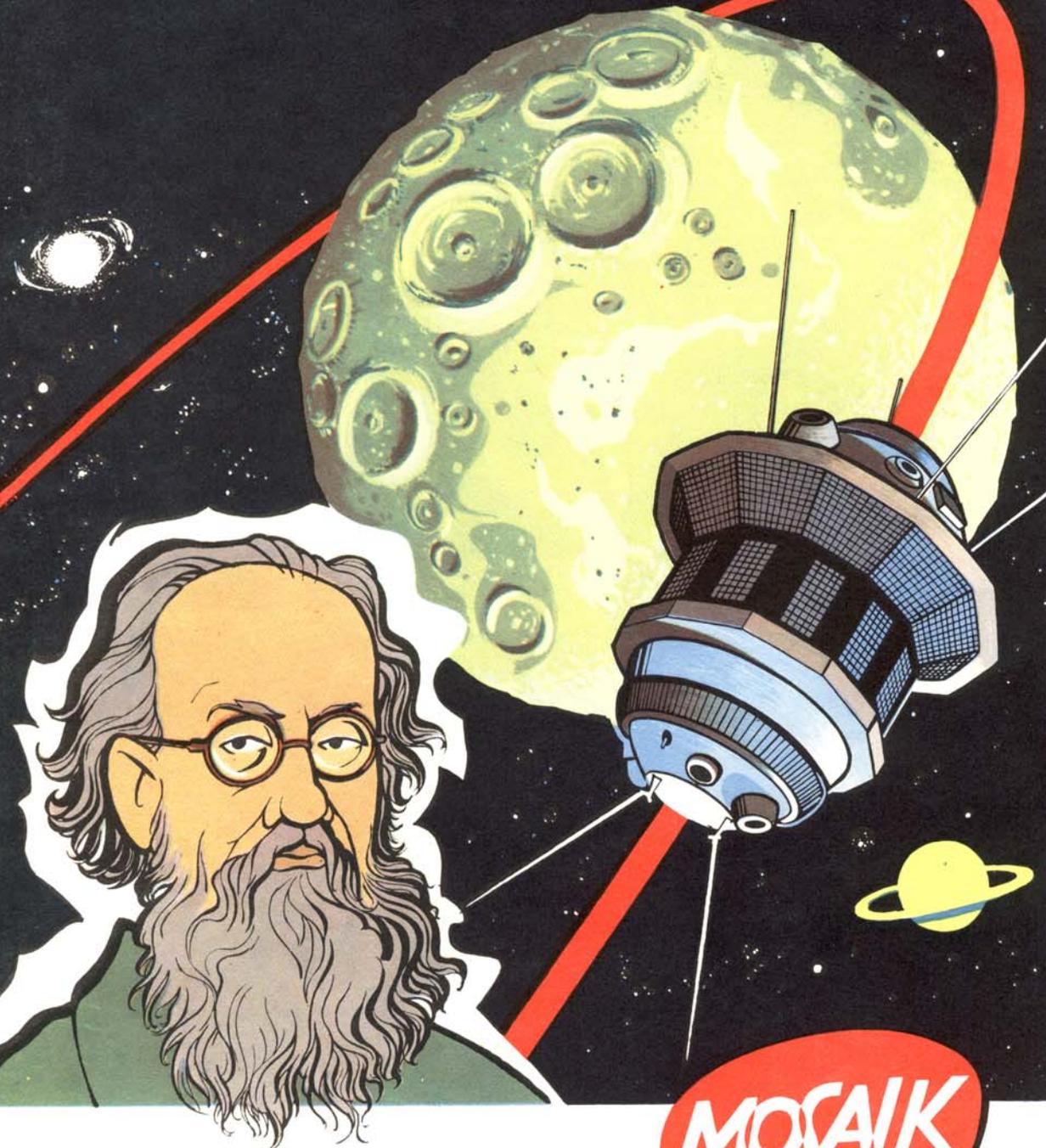


Da fährt er hin. Von dem werden wir wohl nie wieder etwas zu hören bekommen.

Ich bin froh, daß wir ihn los sind. Er machte nichts als groben Unfug, dieser Herr Physiklehrer. Laut Erlaß Iwans des Zweiten vom - verflixt, jetzt habe ich doch wirklich das Datum vergessen. Das kommt nur von diesem Unfug!

VATER DER WELTRAUMFAHRT

So nennt man heute auf der ganzen Erde den Mann, der vor knapp achtzig Jahren seine ersten flugtechnischen Versuche mit primitiven und selbstgebastelten Geräten machte. Von seinen damaligen Zeitgenossen als Träumer verlacht, erntete er zunächst nichts als Enttäuschung und Bitternis für seine vergeblichen Mühen. Nach der Oktoberrevolution wandelte sich jedoch auch sein Leben. Der neue Staat sorgte für die Förderung und Verbreitung seiner Lehren. So konnten bereits in unseren Tagen die meisten von Ziolkowskis Plänen verwirklicht werden. Sowjetische Sputniks, Luniks und ein riesiges Raumschiff umkreisen die Erde, die Sonne und den Mond. Ein von Lunik II fotografierter Krater auf der Rückseite des Mondes trägt den Namen des großen Forschers, des Begründers einer neuen Wissenschaft.



In den meisten Fällen ist es gar nicht so einfach, die Urheber einer neuen Erfindung festzustellen. Die Digidags müssen sehr weit ins Altertum zurückgreifen, als sie die Geschichte der Dampfmaschine zu erzählen beginnen. Was sie im alten Ägypten mit den Gelehrten Heron und

MOZAIK